

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 81.

Neuenbürg, Samstag den 26. Mai

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	18. Mai 1888.	Theodor F. Becker, Lederfabrik, Birkenfeld.	Theodor Friedrich Becker, Kaufmann und Gerbereibesitzer in Pforzheim.	Gelöscht in Folge Uebergangs des Geschäfts auf eine offene Handelsgesellschaft. Z. B. Oberamtsrichter Lägeler

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.
Rgl. Amtsgericht Neuenbürg.	18. Mai 1888.	Lederfabrik Birkenfeld i. W. (Theodor F. Becker's Nachfolger.)	Offene, seit 1. März 1888 bestehende Handelsgesellschaft zum fabrikmäßigen Betrieb eines Gerbereigeschäfts. Teilhaber der Gesellschaft sind: 1. Andreas Ebeling, Gutsbesitzer in Wackersleben; 2. Ulrich Ebeling, Kaufmann in Erfurt; 3. Hermann Hummel, Kaufmann in Pforzheim; 4. Carl Fischer, Kaufmann daselbst. Jeder Gesellschafter kann die Firma allein vertreten und für dieselbe zeichnen. Z. U. Oberamtsrichter Lägeler.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf die oberamtlichen Erlasse vom 11. v. M. betreffend statistische Erhebungen über die Verbreitung der Tuberkulose (Percussio) des Rindviehs, Enzth. Nr. 57 und 58 werden die Ortsvorsteher daran erinnert, daß die betreffenden Berichte

spätestens bis 2. f. M.

an den Oberamtsstierarzt einzusenden sind.

Den 24. Mai 1888.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden an die Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 12. d. Mts. (Enzth. Nr. 35)

betreffend die Kosten des Schneebahnens und Schneeschäufelns auf Staatsstraßen erinnert.

Den 24. Mai 1888.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Gemeindepfleger

werden angewiesen, die Abonnementgebühren für den Staatsanzeiger mit 8 M 40 S alsbald unter Anschluß einer vorbereiteten Quittung frankiert an das Oberamt einzusenden.

Den 24. Mai 1888.

R. Oberamt.
Hofmann.

Bekanntmachung.

Den Fuhrwerksbesitzern wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß vom 26. d. M. bis 2. f. Mts. je von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr eine Dampfstraßenwalze auf der Staatsstraße zwischen Neuenbürg und Höfen in Betrieb gesetzt wird.

Eine fahrbare Steinquetscherei ist in gleicher Zeit zwischen Calmbach und Wildbad im Betrieb.

Calw den 24. Mai 1888.

R. Straßenbau-Inspektion.
Stuppel.

Warnung

vor Ablagerung von Holz.

Die bevorstehende Herstellung eines Verlade- und Lagerplatzes für Brennholz



auf der Station Rothenbach macht eine Verlegung des linkeitigen Enzthalsträßchens zwischen dem Bahnübergang oberhalb der Station und demselben zunächst unterhalb der Station notwendig.

Die Herren Brennholzändler werden demzufolge aufgefordert, bis auf weiteres innerhalb der oben genannten Straßenstrecke, kein Holz mehr zu lagern.

Kgl. Forstamt.
Ugkull.

Revier Langenbrand.

Stammholz-, Brennholz- und Reis-Verkauf

am Freitag den 1. Juni d. J.
vormittags 10 Uhr

Zusammenkunft beim „Münster“ ob Neuenbürg, aus den Staatswaldungen Säglopf und Happey:

- 2 Eichenstämme mit 1,17 Fm.; 25 Nadelholzstämme mit 11,14 Fm., 1 Km. Eichen-Prügel, 5 Km. Buchen-Scheiter, 4 Km. dto. Prügel, 3 Km. dto. Anbruch, 5 Km. Nadelholz-Scheiter, 9 Km. dto. Prügel, 1 Km. dto. Anbruch und 120 Nadelholzwellen unaufbereitet.

Bekanntmachung

der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1887/88 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber

etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 9. Juli d. J.,
morgens 7 Uhr,

zur Erstehung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 11. Mai 1888.

Für den Präsidenten:
Schittenhelm.

Neuenbürg.

Eichene Schälprügel- und Glanz-Rinde-Verkauf.

Am Dienstag den 29. Mai d. J.
morgens 8 Uhr

auf dem Rathaus hier von den Böschungen an der Wildbader Straße und Schwanner Fußweg:

- 5 1/2 Km. grobe Prügel,
- 20 " Reisprügel und 2 Laje ungebundenes Eichenreis und ca. 120 Bund Glanzrinde.

Den 23. Mai 1888.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Langenbrand,

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

I. Zwangs-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat gegen Friedrich Schwiggäbele, Ochsenwirt und seine Ehefrau in Langenbrand die Zwangsvollstreckung in die auf Markung Langenbrand gelegenen, den genannten Eheleuten gehörige Liegenschaft angeordnet und den Gemeinderat Langenbrand als Vollstreckungsbehörde bestimmt, auch die Beiziehung des Hilfsbeamten Wagner befohlen.

Der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde hat am 3. Mai d. J. folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Gebäude: Nr. 28:

- 2 a 50 qm ein zweistöck. Wohnhaus, worunter ein gewölbter Keller und 2 Balkenkeller,
- 1 " 8 " eine dto. Scheuer unter einem Schindeldach, die Schildwirtschaft zum Ochsen,
- 11 " ein Schweinstall, westlich am Haus;
- Nr. 28 A.
- 44 " ein Pferdestall, je hälftig mit Ziegel- und Schindeldach,
- Nr. 28 B.
- 44 " ein Waschhaus mit Ziegeldach,
- 7 " eine Holzhütte, westlich an der Scheuer,
- 3 " 9 " Hofraum
- 7 a 73 qm mitten im Dorf an der Neuenbürger Straße und dem eigenen Garten.
- Nr. 29 C.
- 66 qm eine einstöckige Scheuer mit Schindeldach,
- 22 " Hofraum,
- 88 qm mitten im Dorf, neben der Neuenbürger Straße und M. Fischer Btw.

Güter: Parz. Nr. 61:

- 74 a 1 qm Wiese,
- 18 " Mauer

74 a 19 qm in Hausgärten,
Parz. Nr. 62:

- 2 a 52 qm Gemüsegarten
- 38 " 72 " Gras- und Baumgarten

41 a 24 qm in Hausgärten

Parz. Nr. 63:

- 63 a 37 qm Acker,
- 3 " 82 " Mauer

67 a 19 qm in Hausgärten neben dem eigenen Haus und dem Förstergarten
Gesamtanschlag 13,500 M

Diese Liegenschaft mit Zubehörden kommt am

Montag den 23. Juli
morgens 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im ersten Termin zum Verkauf.

Zum Zwangsverwalter ist Gemeinderat Gent bestimmt.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Hilfsbeamten Wagner und Schultheiß Fischer.

Auswärtige Käufer haben sich bei der Versteigerung mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 23. Mai 1888.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Namens derselben:

Hilfsbeamter Wagner.

Gemeinde Waldrennach.

Jagd-Verpachtung.

Nächsten Samstag
abends 6 Uhr

wird die Gemeindejagd auf hiesigem Rathaus wieder auf 6 Jahre verpachtet.

Den 24. Mai 1888.

Schultheißenamt.
Stidel.

Privatnachrichten.

Ottenhausen, 23. Mai 1888.

Dankfagung.

für die vielen Beweise freundlicher Teilnahme an dem uns getroffenen Verluste unserer Lieben

Emilie

sagen wir aufrichtigen Dank.

Constanth Selb mit Familie.

Schwarzwald-Verein.

Der Bezirksverein Stuttgart macht Sonntag den 27. d. Mts. einen Ausflug nach Teinach, Ruine Waldeck, Alt- und Neu-Bulach, Thalmühle und Calw. Abfahrt Stuttgart 5³⁰ morgens, Mittagessen in Thalmühle.

Die verehrlichen Mitglieder des Bezirksvereins Neuenbürg sind zur Beteiligung eingeladen.

Nähere Auskunft bei dem Unterzeichneten.

Graf Ugkull.

Birkenfeld.

Ein tüchtiger Fuhrknecht

kann sofort eintreten.

Friedr. Delschläger zum Adler



Turn-Verein Neuenbürg.

Morgen Sonntag mittag
Ausflug nach Grunbach

Freunde des Vereins sind höflichst eingeladen.
Abmarsch präcis 1 Uhr von Bierbrauer Gsig.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Wegen Geschäftsverkaufs hat Unterzeichneter ca. 300 Hekt. anerkannt

gute reine Weine

billigst zu verkaufen. Darunter:

83r.	84r.	86r.	87r.
Affenthaler, Durbacher Weiß- herbst, Markgräfler.	Affenthaler, Durbach, Clevner, Pfälzer.	Zeller, Klingelberger, Eilsinger, Elsäher Riesling, Mundelsheimer roten.	Elmendinger, Gräfenhäuser, Pfälzer.

Ferner ca. 250 Flaschen Edelweine, Bordeaux, Winkler, Nauenthaler Auslese, Erlauer Auslese etc., sowie 50 Liter 84r. Kirchwasser.

E. Röck,

vormals zur alten Post.

Schwarzwaldreisende

werden auf die im Verlage von W. Kohlhammer in Stuttgart erschienenen
Karten des Württemb. Schwarzwaldvereins
im Maßstab 1:70 000 aufmerksam gemacht. Ausgegeben sind bis jetzt:

- Blatt I. Baden-Baden—Herrenalb,
- Blatt II. Pforzheim—Wildbad—Calw,
- Blatt III. Freudenstadt—Oppenau,
- Blatt IV. Wildbad—Horb—Dornstetten.

Ein badischer Buchhändler äußert sich:

„So gute preiswürdige Karten vom Schwarzwald sind bis jetzt nicht dagewesen“ und die Urteile einer großen Anzahl süddeutscher Blätter bestätigen dies. Preis des Blattes auf Leinwand, Taschenformat 1 M 50 S, unaufgezogen 1 M. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, event. von der Verlagsbuchhandlung direkt frei gegen Einzahlung des Betrags.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 27. Mai
morgens 7 Uhr

Übung

des 1. und 4. Zugs.
Das Kommando.



Neuenbürg.

Es wird in eine kleine Haushaltung ohne Kinder eine

ältere Person

in Dienst gesucht, die kochen und das Gartengeschäft versteht, wo möglich auf Johanni.

Dr. Luz Wtw.

Auch kann ein heizbares Zimmer (unmöbliert) bei mir gemietet werden.

Neuenbürg.

Ziegel und Backsteine, Halbziegel, Kaminsteine, gewöhnl. u. Maschinensteine

Schwemmsteine,
vorzügliche, leicht und trocken,

Feuerfeste Backsteine,

Kaminaufsätze

mit 20, 25 und 30 cm Bichtweide, halte stets vorrätig und bestens empfohlen.

G. Haizmann.

Den Alee-Ertrag

in obern Junkerädem Nr. 5 verkauft
Jak. Wech.

Neuenbürg.

Frisher

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zu gest. Abnahme.

Gg. Haizmann.

(Eingefendet.) Das „Schwäbische Wochenblatt“ bringt in Nr. 20 nach längerer Zeit wieder ein sogenanntes Scheerenschleiferprodukt seines Neuenbürger Korrespondenten über eine öffentliche Sitzung der bürgerlichen Kollegien, das wir ausnahmsweise etwas höher hängen wollen.

Der Korrespondent findet diese Sitzung langweilig: gegenüber den früheren Sitzungen, in denen der Korrespondent selbst noch auf curulischem Stuhle sitzend seinen näselnden Mutterwitz und andere Stadtpflegeleien zum Besten gab und nach Art von Schuljungen Tische und Stühle übereinanderwarf, war die Sitzung allerdings langweilig, namentlich wenn man wie der „einzige Zuhörer“ ausnahmsweise einige Stunden lang sein Maul halten mußte.

Der Korrespondent meint ferner, der Bürgerausschuß habe „geflüstert und gedübelt“, lassen wir ihm seine Ansicht, bezüglich deren wir auf den Schluß unserer Einwendung verweisen, auffallend aber ist, daß ihm der Bürgerausschuß hiewegen aufgefallen ist, der zutreffendenfalls nur gethan hat, was die seinerzeit von dem Korrespondenten dressierte sich selbst so nennende „Sparpartei“ thun mußte. — Einen wichtigen Gegenstand hat der Korrespondent der Öffentlichkeit vorenthalten, nämlich die Frage, ob die Steuerzahler den der Stadtkasse erwachsenden Verlust von etwa 400 M bei seinem Freunde und Gesinnungsgenossen Kappler tragen sollen oder ob die Dienstkaution des verfloffenen Stadtpflegers Luz erhalten müsse, da dieser Verlust nur dieser Genossenschaft zu verdanken sei; dieser Gegenstand ist ihm wohl entgangen, wir verargen es ihm nicht, vielleicht berichtet er uns hierüber in seinem nächsten Werke, wobei wir zu erfahren wünschen, in welchem Teilungsverhältnis die Kappler-Luz'sche Genossenschaft stand.

Für dieses nächste Elaborat empfehlen wir dem Korrespondenten folgende Themata:

- „Freund Kappler als Stadtpfleger für die Gemeinde Weiler.“
- „Die Holzverkäufe auf der Mißebebe im Spätjahr 1884.“
- „Die Waisenrichterwahl im Januar 1886.“
- „Die Neuenbürger Postfrage in Verbindung mit dem alten Schulhausbau und der Unterbringung der Post im Gebäude Nr. 212.“

Der Sandler wird hierüber „geistreiche Ausführungen“ geben. Weitere Themata geben wir auf Wunsch gratis.

Der übrige Inhalt des Artikels im „Schwäbischen Wochenblatt“ — ohne Zweifel eine Quittung für eine besondere Unterstützung der Kasse desselben — verlohnt eine Besprechung nicht, er wimmelt wie gewöhnlich von Unwahrheiten und zu speziell Luz'schen Zwecken zugestutzten Entstellungen. —



In derselben Nummer des „Schwäbischen Wochenblattes“ bringt ohne Zweifel derselbe Korrespondent eine Leistung „Waldrennack“ betreffend, worin die Behauptung aufgestellt ist, daß der dortige Schulmeister erst durch seine Verheiratung zum Manne geworden sein soll. Einsender hatte beim Lesen des Artikels nur den stillen Wunsch: „Der Korrespondent des „Schwäb. Wochenblattes“ für Neuenbürg möge sich sobald als möglich verheiraten.“

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 24. Mai (Donnerst.) vorm. Der Kaiser hatte heute trotz der gestrigen Fahrt nach Berlin, der ununterbrochenen Beschäftigung und der Empfänge die beste Nacht seit dem hiesigen Aufenthalt. Er quicht, in froher Stimmung erhob er sich sehr zeitig, um sich ganz dem festlichen Tage zu widmen. Es ist herrliches warmes Frühlingswetter. Ganz Charlottenburg prangt im Festschmuck. Ueberall herrscht eine fröhliche dankbare Stimmung. Von Berlin nach Schloß Charlottenburg ist die Straße mit einem Menschenstrom erfüllt. (S. N.)

Unter der herzlichen Teilnahme des preussischen und deutschen Volkes haben am Donnerstag Prinz Heinrich von Preußen und Prinzessin Irene von Hessen den Bund für's Leben geschlossen und um dieses jüngste Familienfest im deutschen Kaiserhause wob die Freude über die sichtlich fortschreitende Wiedererholung Kaiser Friedrichs ihren lichten Schimmer. Wenn auch die Hochzeit des jungen fürstlichen Paares in Anbetracht der Rücksichten, welche das Befinden des Kaisers noch immer erheischt, jenes blendenden äußeren Glanzes entbehrt, welche unter anderen Verhältnissen den Vermählungstag des Sohnes des Kaiserpaars umgeben haben würde, so vollzog sich doch das frohe Fest immerhin im Rahmen einer gewissen Prunkentfaltung. Namentlich wurde dasselbe durch die Gegenwart zahlreicher fürstlicher Gäste verschönt.

Berlin, 22. Mai. Gegenüber einer an den Fall Vittauer geknüpften Bemerkung des Pariser Blattes „Le Pays“, welches schrieb, daß nicht eingesehen werden könnte, weshalb Frankreich weniger Herr in seinem Hause sein sollte als Deutschland es in einem Lande sei, das ihm so wenig gehöre, sagt die „Nordd. Allgem. Zeitung“: „Damit ist Elsaß-Lothringen gemeint! Es ist in der That hohe Zeit, endlich in einer Weise, die kein Mißverständnis mehr zuläßt, klar zu machen, daß Elsaß-Lothringen ganz und gar zu Deutschland gehört.“ (F. J.)

Strasburg, 22. Mai. Eine Ministerialverordnung führt den Paßzwang für alle über die französische Grenze zureisenden Ausländer, Durchreisende wie Aufenthaltsuchende, ein. Vom 31. Mai ab müssen die Pässe das Visa der deutschen Botschaft in Paris tragen. Gewerbe-Legitimations-scheine ausländischer Handlungsreisender erzeugen den Paß nicht.

Die Verfügung des Paßzwanges für Elsaß-Lothringen ist dem Vernehmen nach ergangen, um den französischen Wählereien in den Reichslanden ein Ende zu machen. (F. J.)

Es dürften wohl noch andere bezügliche Maßregeln der deutschen Regierung zu erwarten sein. — Ein Vorspiel zu der jetzt in Aussicht genommenen schärferen Praxis der deutschen Behörden scheint bereits vorzuliegen. Wie dem „B. Z.“ aus Straßburg telegraphiert wird, ist der Buchhalter Geisen, Optant und Offizier in der französischen Territorialarmee, wegen politischer Umtriebe ausgewiesen worden.

Sämtliche Münchener Hotels haben die Erklärung unterzeichnet, daß sie anlässlich der diesjährigen Ausstellungen ihre gewöhnlichen Preise nicht erhöhen werden.

Am 25. Mai wird in Staufenberg bei Bernsbach (Wurgthal) in Vereinigung mit der daselbst bestehenden Posthilfsstelle eine Fernsprech-Betriebsstelle für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Württemberg.

Das württembergische Volk gedenkt seiner unvergeßlichen Königin Katharina, der unermüdeten Wohlthäterin unseres Landes, die als Gemahlin König Wilhelms durch eine Reihe von segensreichen Einrichtungen und Anstalten, u. A. das heute noch blühende Katharinenstift, jener sehr besuchten Erziehungsanstalt der weiblichen Jugend unseres Landes, und das Katharinenhospital in Stuttgart, wie die Gründung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, sich bleibende Verdienste erworben hat. Besonders hat sie in den erachtbaren Hungerjahren 1816 und 1817 durch große Gaben, Einführung neuer Industriezweige, Einrichtung von Armenvereinen und Beschäftigungsanstalten, wie durch umfassende, wohlorganisierte Fürsorge für die Hilfsbedürftigen viele Thränen getrocknet. Als sie am 9. Januar 1819 unerwartet an der Gesichtskranke hinweggerafft wurde, trauerte mit König Wilhelm das ganze Land um die reichbegabte, fürstliche Wohlthäterin, und ihr Tod gab unserem Umland Veranlassung zu einem seiner innigsten und schönsten Gedichte, in dem er dem Schmerz um den Verlust dieses königlichen Herzens beredten Ausdruck gegeben hat.

Rothenberg, 22. Mai. Zur Feier des 100-jährigen Geburtstags der unvergeßlichen Königin Katharina wurde in der hiesigen Kapelle durch Herrn Propst v. Bazaroff eine Messe und in der Gruft am Sarge der entschlafenen Königin ein feierliches Totenamt gehalten. Im Gasthof zur Krone vereinigte sich eine größere Anzahl der Festgäste zu einem Mittagsmahl. Besonders wurde das herrliche Umland'sche Gedicht „Katharina“, das deutsch und in russischer Uebersetzung vorgelesen wurde, mit Begeisterung aufgenommen.

In Stuttgart wurde der Gedächtnis-tag ebenfalls festlich begangen. In dem besagten Katharinenhospital fand die Feier um 11 1/2 Uhr statt. Die von der Königin Katharine gegründeten Industrieschulen Katharinenpflege, Marienpflege und Katharinenstift hielten eine Doppel-

feier in der St. Leonhardskirche nachmittags 3 Uhr und in den Anstaltsräumen um 4 1/2 Uhr ab. Nach dem Gottesdienst wurden die Kinder in ihren Anstalten reichlich bewirtet. In der Katharinenpflege erwartete die Heimkehrenden hoher Besuch, denn ihre Majestät die Königin, die in unseren Tagen mit der ganzen Liebe eines landesmütterlichen Herzens das Werk der Königin Katharina fortführt, war angekommen und verweilte über eine Stunde in dem Hause. Auch der Feier im l. Katharinenstift wohnte ihre Majestät die Königin bei.

Stuttgart, 23. Mai. Gestern tagte die allgemeine württb. Reallehrerverammlung wie die letzten Jahre her im Gebäude der Realanstalt. Zahlreich hatten sich die Teilnehmer eingefunden und folgten mit gespanntem Interesse sowohl den Verhandlungen in den Sektionen, als den Vorträgen im Plenum.

Tübingen. Auszug aus der Geschworenen-Liste für das II. Quartal 1888: G. Rath, Rotgerber in Wildbad, Schaible, Gemeindepfleger in Weinberg.

Tübingen. Die Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen des 2. Quartals 1888 findet Mittwoch den 6. Juni vormittags 9 Uhr statt. Zum Vorsitzenden ist ernannt: Landgerichtspräsident v. Häcker.

Ausland.

Paris, 22. Mai. Es scheint außer Zweifel, daß die Royalisten und Bonapartisten im Senate und in der Kammer sich zu einer gemeinsamen Aktion vereinigen werden, um im ganzen Lande die bereits bestehende Bewegung gegen die Republik zu verallgemeinern.

Paris, 22. Mai. Nach einer Berechnung sind falsche französische Bank-scheine von 500 Franken im Betrage von 25 Millionen im Umlauf. Die Pariser Gasgesellschaft entdeckte eine gewisse Anzahl falscher Scheine. Wie es heißt, hätte die Bank von Frankreich für etwa 3 Mill. Fälschungen bei den großen Geldgeschäften eingelöst, da dieselben gedroht, jedes Bankbillet an ihren Kassen zurückzuzweisen. Kleinere Banquiers und Kaufleute weigern sich, Bank-scheine in Zahlung zu nehmen. Gegen die Bank von Frankreich sind vielfache Klagen auf Entschädigung angestrengt.

Rom, 23. Mai. Der seit lange geplante Besuch des Kaisers Franz Josef von Oesterreich bei König Humbert wird in nächster Zeit, wahrscheinlich anlässlich der Manöver, in Bologna abgesetzt werden.

Barcelona, 21. Mai. Zwischen hier und der Grenze fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, wobei dem Vernehmen nach 5 Personen getötet und etwa 80 verwundet wurden.

(In der Apotheke.) „Was willst du, mein Junge?“ — „Wanzenpulver!“ — „Für wie viel?“ — „No a' paar Tausend können's schon sein!“

Nr. 8
Ersteim
im Bezi
Der
1. Juni
Calw
Schl
aus dem
Brandwä
Schlo
zu 40
reis
Zusam
8 Uhr
Verlauf
wiefen.
Schl
vom Sch
gesch
Zusam
8 Uhr an
Verlauf
Sta
Am
auf den
waldkop
wald,
Dist.
St.:
holz
Tann
kl. r
mit
Fer
(Klein
St.:
Ford
fm.,
Säg
Bon
und Fich
Losen u
Papierfa

